

# Gewalt an Schulen

---



# Gewalt an Schulen

- Von der Presse regelmäßig hochgespielt
- Kaum Daten; Basis sind subjektive Lehreraussagen
- Beispiele exzessiver Gewalt sind nach wie vor sehr selten (Brennpunktschulen)
- Die häufigsten Gewaltformen sind Beleidigungen



# Gewalt an Schulen

- Jeder dritte Schüler hat Angst vor Gewalt an der Schule
- Jeder fünfte wurde selbst schon angegriffen
- Jeder dritte Schüler hat Angst, Opfer eines Angriffs zu werden.
- Jeder vierte meint, dass seine Mitschüler bei Gewalt wegsehen.



# Weitere Fakten

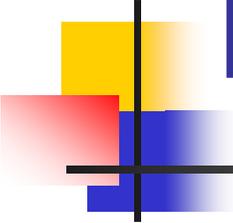
- 79% seien geschlagen, gestoßen oder sonst körperlich verletzt worden (22 % mussten deshalb zum Arzt)
  - 32% wurden bestohlen
  - 8% mit einer Waffe bedroht
- Davon
- 65% auf dem Schulhof
  - 54 % im Gebäude
  - **13% klagen, dass Lehrer wegsehen.**



# Was versteht man unter Gewalt an Schulen?



**Dan Olweus:** „Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie **wiederholt** und über eine **längere Zeit negativen Handlungen** eines oder mehrerer anderer Schüler ausgesetzt ist.“



# Negative Handlungen

---

Negative Handlungen sind:

- **Verbale Gewalt:** Drohen, Spotten, Hänkeln, Beschimpfen
- **Mittelbare Formen:** Fratzenschneiden, Gesten, Ausschluss aus der Gruppe, üble Nachrede, Weigerung, Wünschen nachzukommen
- **Physische Gewalt:** Schlagen, Treten, Stoßen, Kneifen, Festhalten

# Das ist unter Mobbing zu verstehen (1)

- Entsteht aus einem Konflikt, der sich ausweitet und fortentwickelt
- Ist durch ein **ungleiches Machtverhältnis** gekennzeichnet
- Geschieht **mindestens einmal die Woche** und über einen Zeitraum von einem **halben Jahr**



# Das ist unter Mobbing zu verstehen (2)

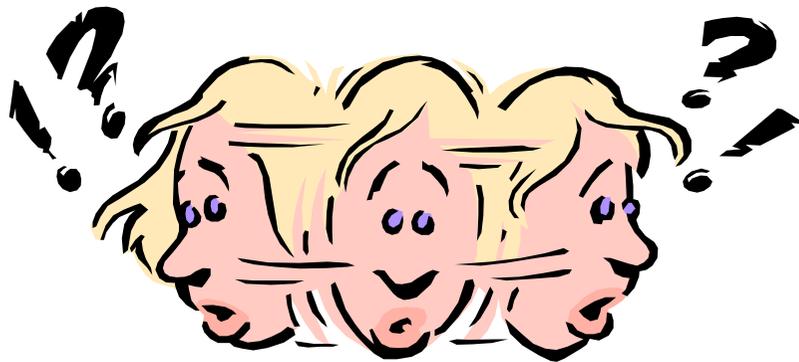
- Wird oft von einer Hauptperson (**Täter**) und einer kleinen Gruppe (**Mitläufer**) ausgeübt
- **Zuschauer** bleiben meist passiv oder äußern Wohlwollen
- Der Gemobbte hat **keine Chance aus eigener Kraft herauszukommen**



# Das ist unter Mobbing zu verstehen (3)

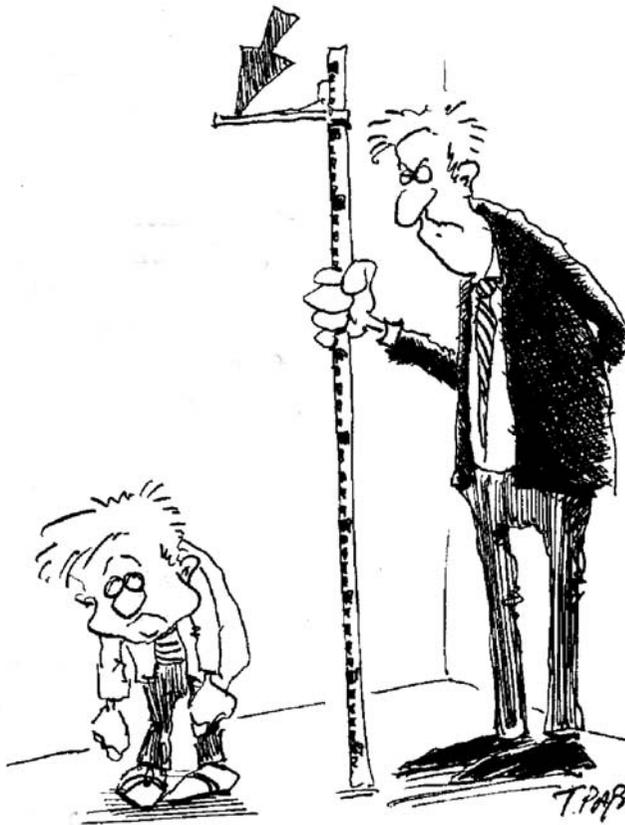
- Demütigende Spitznamen (Klotaucher, Arsch, Schwuli, .....)
- Drohungen
- Auflauern, schikanieren, verprügeln
- Eltern herabwürdigen („Deine Mutter ist eine Hure.“ „Ihr seid richtig asso.“)
- Luft aus dem Fahrrad lassen
- Telefonterror
- Schulranzen ausleeren
- Kleidung, Bücher, Hefte verstecken, wegnehmen, beschädigen
- Lügen erfinden und weitererzählen

# Vorurteile über Mobbing (1)



- Modethema
- Der Gemobbte ist selbst schuld
- Jugendliche müssen ihre Angelegenheiten selbst regeln
- Herstellung einer natürlichen Hackordnung (Jagdinstinkt)

# Vorurteile über Mobbing (2)



- Gemobbte weisen besondere Merkmale auf (Haare, Übergewicht, Brille, körperliche Besonderheiten, Sommersprossen ...)
- Entsteht in Städten, großen Schulen, übergroßen Klassen
- Entsteht durch Leistungsdruck oder schlechte Noten

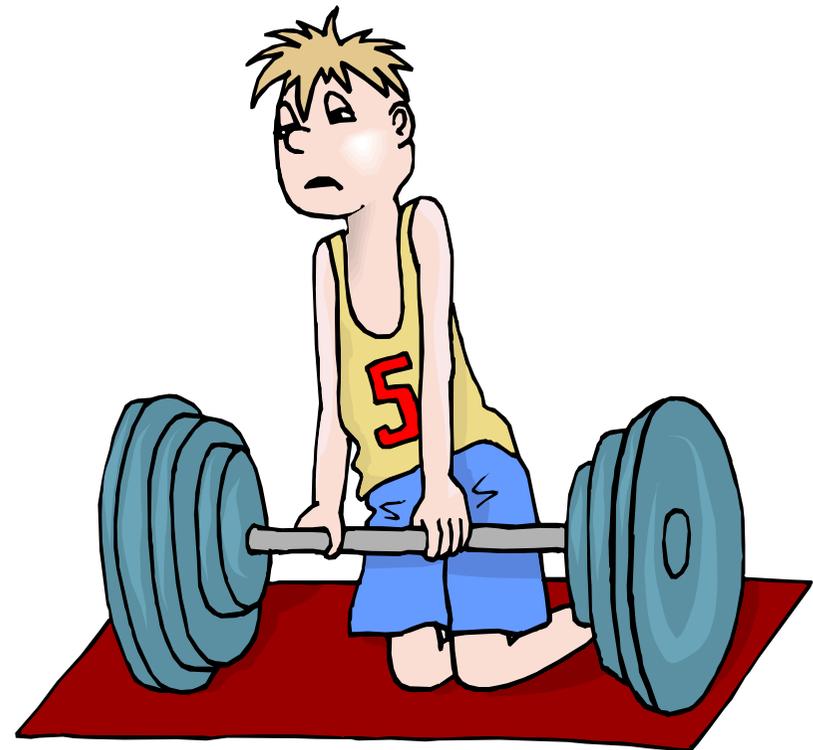
**Ablehnung von Verantwortung!**

# Deshalb muss Mobbing so ernst genommen werden

- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Verletzung der Würde und Person
- Wer früh und lange Ablehnung erfährt, sich als minderwertig erlebt und keine Beziehungen aufbauen darf, hat als Erwachsener eher ein schwächeres Selbstwertgefühl und ist eher niedergeschlagen
- Gemobbte Kinder leiden stärker unter gesundheitlichen Problemen (Kopf- oder Bauchschmerzen, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Durchfall, Schlafstörungen), sind häufiger krank, weisen absinkende Schulleistungen auf

# Diese Schüler sind besonders gefährdet (1)

- Körperlich schwächere, ängstliche, ruhige und passive Schüler, die über eine schlechtere Körperbeherrschung verfügen
- Schüler mit geringem Selbstvertrauen und einem geringen Selbstwertgefühl



# Diese Schüler sind besonders gefährdet (2)

- Intelligente, sensible und kreative Kinder, die alles sehr ernst nehmen
- Hyperaktive Kinder
- **Sozial unsichere Schüler**, die linkisch wirken, leise sprechen, sich ungeschickt verhalten



# Das haben Mobber und Gemobbte gemeinsam



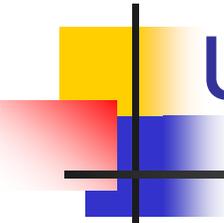
- Es sind Kinder mit **Schwierigkeiten im Sozialverhalten**. Sie können sich in andere nicht so gut einfühlen und sind in ihrem Verhalten und Erleben sehr selbstbezogen.

# Diese Schüler mobben gerne

- Körperliche Überlegenheit
- Erlebnis von Macht und Stärke
- Genuss der Unterlegenheit eines anderen (Reaktionen des Errötens, Weinsens, Angst, Wut)
- Führungsposition in Gruppen



# Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen

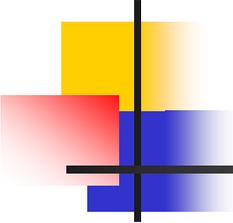


- Jungen sind geringfügig stärker betroffen als Mädchen
- Jungen zeichnen sich eher durch ein offeneres Mobbing und mehr körperliche Gewalt aus
- Mädchen werden häufiger geschnitten und ausgeschlossen
- Mädchen mobben raffinierter und weniger direkt (Verbreitung von Gerüchten, Ausspannen von Freundinnen)

# Warum Gemobbten von Mitschülern nicht geholfen wird



- **Diffusion der Verantwortung**: je größer die Gruppe, um so unwahrscheinlicher, dass jemand eingreift
- Wer glaubt, sich selbst zu gefährden, hält sich beim Helfen zurück
- **„soziale Ansteckung“**: Schüler, die selbst unsicher und von anderen abhängig sind, sichern durch ein Mitmachen ihren Status
- **Wahrnehmungsveränderungen** gegenüber dem Opfer: Wer immer Opfer ist, verdient dies auch



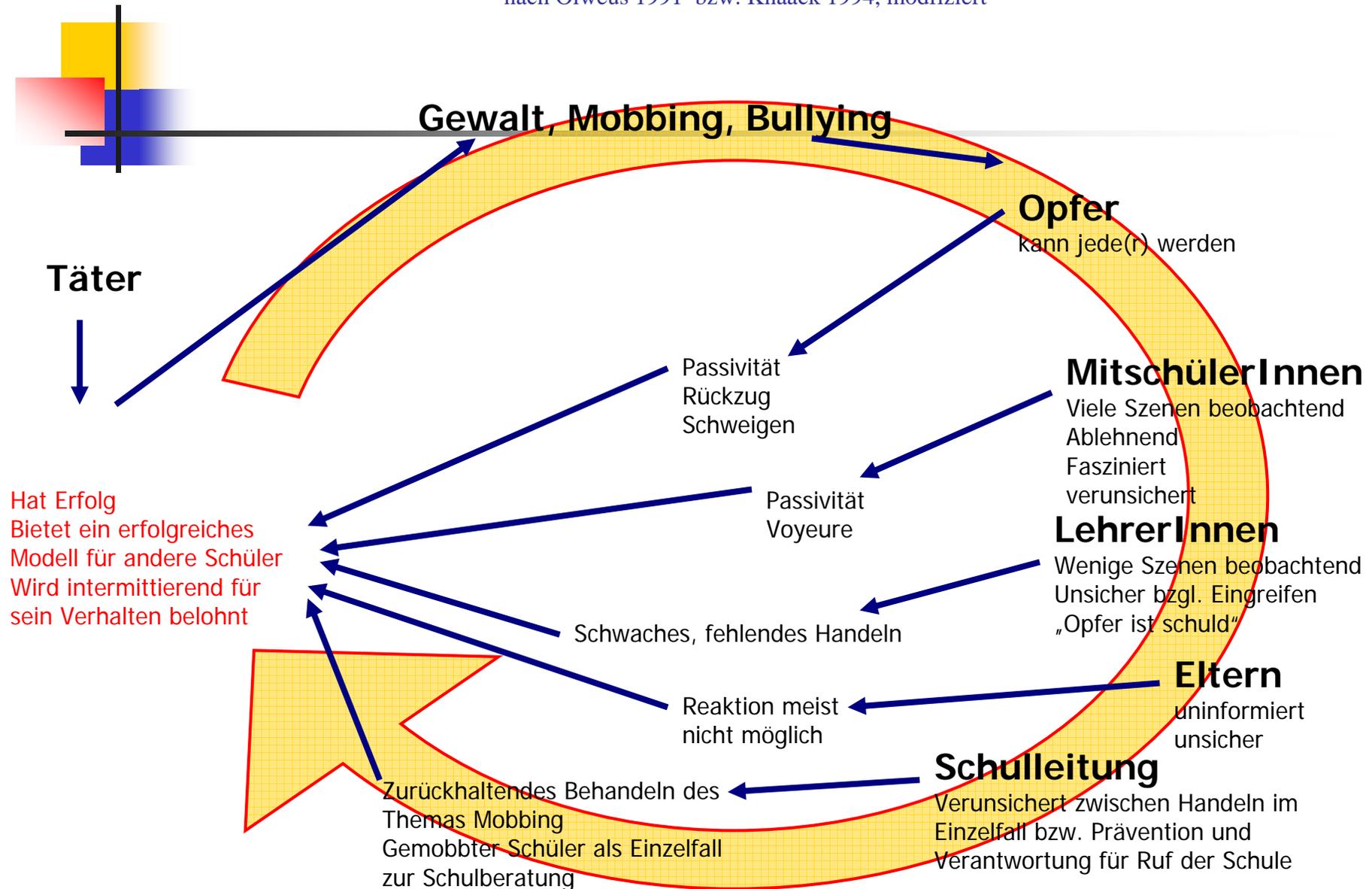
# Das hilft meist **nicht** weiter

---

- Du musst dich wehren, lass dir nicht alles gefallen, schlage zurück: Könnte das Kind dies, hätte es es vermutlich schon getan.
- Am besten gehst du ihnen aus dem Weg: Das ist unmöglich, es sei denn, das Kind geht nicht mehr in die Schule.
- Das gibt sich schon wieder, warte nur ab: Das Kind bleibt Opfer, das Mobbingverhalten kann sich weiter einspielen.

# Die „Mobbingspirale“

nach Olweus 1991 bzw. Knaack 1994, modifiziert

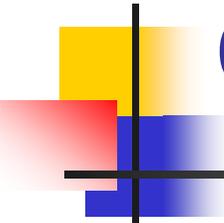


„Gleichgültigkeit gegen  
Unrecht ist das Tor zur Hölle.“

Motto der Organisation  
Ärzte ohne Grenzen

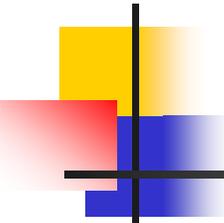


# Anzeichen, an denen Eltern das Mobbing erkennen (1)



---

- Hat keine Freundinnen und Freunde
- Verstimmtheit des Kindes
- Wirkt ängstlich und niedergeschlagen
- Erzählt nichts von der Schule
- Will nicht mehr in die Schule gehen
- Verlangt zusätzliches Geld oder stiehlt
- Absinken der Schulleistungen

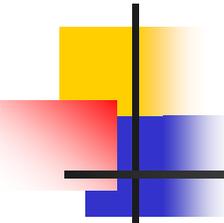


# Anzeichen, an denen Eltern das Mobbing erkennen (2)

---

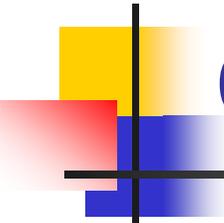
- Zerrissene oder stark verschmutzte Kleidung
- Zerrissene oder verschmutzte Schulbücher
- Unerklärbare Verletzungen
- Kopf- oder Bauchschmerzen, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Durchfall (psychosomatische Beschwerden)
- Schlafstörungen
- Erneuter Beginn nächtlichen Einnässens

# Anzeichen, an denen Lehrer das Mobbing erkennen (1)



---

- Außenseiter, keine Freunde
- Sucht Nähe des Lehrers
- Verpetzt andere bei Lehrern
- Trägt herabwürdigende Spitznamen
- Ist Zielscheibe von Witzen und wird provoziert
- Sucht häufig Sachen oder sammelt sie auf



# Anzeichen, an denen Lehrer das Mobbing erkennen (2)

---

- Hat Schwierigkeiten, sich vor der Klasse zu äußern
- Weist Verletzungen wie Kratzer und Prellungen auf
- Sinkt in den schulischen Leistungen ab
- Fehlt immer wieder in der Schule oder schwänzt sie

# Darum sollte gegen Mobbing etwas unternommen werden (1)



- Störungen, Reibereien, Konflikte gehören zum menschlichen Zusammenleben und damit zur Schule
- In den meisten Klassen sind Schüler von Schikanen betroffen
- Veränderungen müssen sich auf den Ort des Geschehens, die Schule, konzentrieren

# Darum sollte gegen Mobbing etwas unternommen werden (2)



- Kinder brauchen für das **soziale Lernen** klare Regeln und Grenzen und die Anleitung der Erwachsenen
- **Allerdings:** Voraussetzung ist, dass überhaupt ein Gewaltproblem besteht und die an der Schule beteiligten Erwachsenen sich ernsthaft für eine Änderung einsetzen wollen.

Voraussetzung ist ein

**neues Bewusstsein**

- Es geht uns alle an!
- Wir schauen nicht weg!
- Wir akzeptieren keine Gewalt an unserer Schule und sorgen dafür, dass sie aufhört!
- Kommt Mobbing vor, beenden wir es selbst sofort aktiv!

# Ziel müsste an einer Schule sein

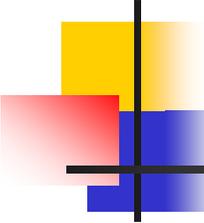


- Entschlossenheit, das Schulklima zu verändern
- Durch konsequentes Durchgreifen gegen jede Form von Mobbing oder Gewalt
- **Kombiniert mit freundlichem und konstruktivem Umgang bei auftretenden Problemen**
- Was für alle an der Schule Beteiligten verbindlich wäre

# Der Weg könnte gehen über

- Abschluss einer von Lehrern, Eltern und Schülern getragenen Anti-Mobbing-Konvention (Lehrerkonferenz, Elternbeirat)
- Die zu für alle verbindlichen Regeln führt
- **Zentrales Signal: Mobbing ist hier geächtet**

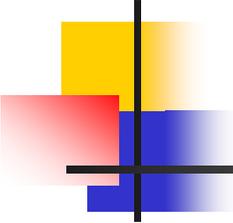




# Beispiel für eine Schulerklärung

---

- Wir achten in Wort und Tat die Würde unserer Mitmenschen.
- Wir leisten jedem Mitmenschen, der darum bittet, Beistand gegen Schikanen.
- Wir begegnen fremden Fehlern ebenso nachsichtig wie unseren eigenen, üben Toleranz und Zivilcourage.
- Wir beteiligen uns nicht an der Entstehung und Verbreitung von Gerüchten.



# Beispiel für Klassenregeln

---

- Wir lassen uns gegenseitig ausreden.
- Wir hören einander zu.
- Wir gehen höflich miteinander um.
- Wir lachen niemanden aus, wenn jemand etwas nicht weiß oder kann.
- Wir reden miteinander, nicht übereinander.
- Jeder hat die gleichen Rechte.
- Wir helfen uns gegenseitig.

# Maßnahmen auf Schulebene

- Lehrerfortbildung (Pädagogischer Tag)
- Bildung von Lehrerteams in Problemklassen
- Intensive Pausenaufsicht und Lehrerpräsenz
- Schulhofgestaltung
- Schulübergreifende Projekte und Unterrichtsmaterialien



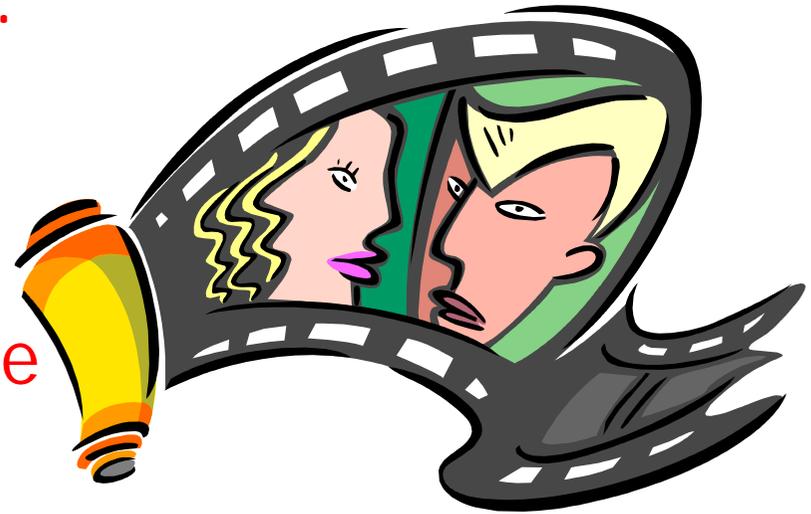
# Maßnahmen auf Klassenebene



- Klassenregeln
- Klassentagebuch
- Wöchentliche Gesprächs-oder Konflikttrunde
- Umgang mit Fehlern und Noten
- Kooperationsfördernde Arbeitsformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit)
- Klassenlektüren
- Lehrer-Eltern-Gespräche
- Sanktionen gegen Mobbing – Belohnung sozialen Verhaltens

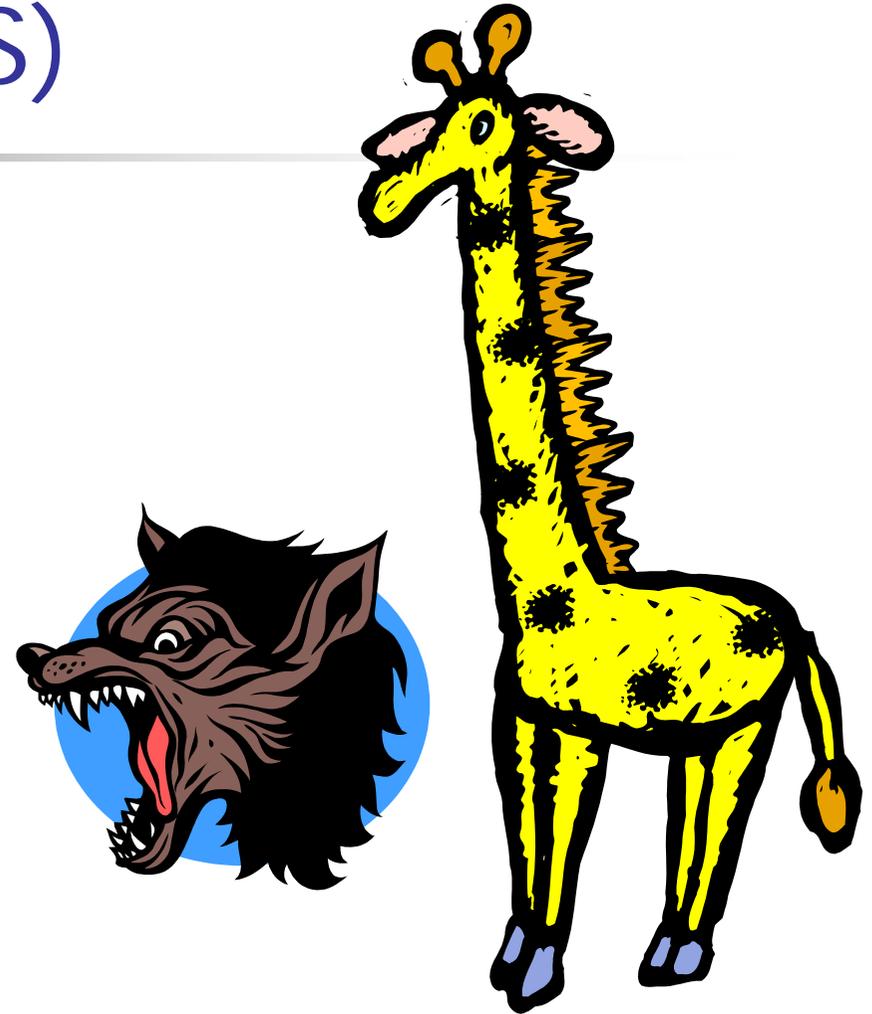
# Maßnahmen auf Schülerebene

- Förderung sozialer Kompetenzen (Rollenspiele): Hilfsfähigkeiten in sozialen Situationen erproben, Einschätzen von Konflikten lernen, sich aus einer Gruppe herauszuwagen proben (siehe Seminarkonzept „Alltagshelden“, Christina Zitzmann, Wochenschau Verlag!)



# Maßnahmen auf Schülerebene (GS)

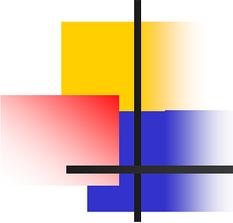
- Übungen zum Perspektivenwechsel (gewaltfreie Kommunikation)
- Klasseninterne Streitschlichtung
- Lehrer-Schüler-Gespräche (Täter-Opfer-Ausgleich)
- Lehrer-Eltern-Kooperation im Mobbingfall



# Maßnahmen auf Schülerebene (wfS)

- Kummerkasten
- Sprechstunden
- Schülerbeistand (Streitschlichter)
- O- und T-Partnerschaften
- Lehrer-Schüler-Gespräche (Täter-Opfer-Ausgleich)
- Lehrer-Eltern-Kooperation im Mobbingfall





# Interventionen bei Akut-Mobbing: No blame approach

---

Dies ist eine sanfte Methode und gut für Grundschulklassen geeignet.

## 1. Gespräch mit dem Opfer

Wenn ein Kind schikaniert wird, Eltern verständigen

Einverständnis für das Gespräch einholen.

Mit dem betroffenen Kind über dessen Gefühle sprechen und betonen, dass sie normal sind. Nicht die Vorfälle einzeln besprechen, aber herausfinden, wer mitmacht.

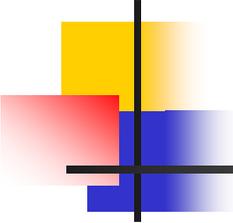
## 2. Gespräch in der kleineren Gruppe

Gespräch mit einer Unterstützerguppe Oder der Klasse. Täter und Mitläufer sind dabei. Jedoch in Abwesenheit des schikanierten Kindes. Gespräch über dessen verletzten Gefühle und dass die Reaktionen des Kindes verständlich sind. Keine Details nennen.

*In unserer Klasse gibt es ein Kind, dem Geht es schlecht. Wer weiß, wen ich meine? Wie, glaubt ihr, fühlt er/sie sich?*

Sammeln und nachhelfen an der Tafel:

- traurig
- keine Lust zur Schule zu kommen
- heult
- wütend
- findet sich doof
- einsam
- ...



# No blame approach

---

## 3. Verantwortung übertragen

Die Lehrerin würdigt das Einfühlungsvermögen der Gruppe/Klasse. Wem ist es schon mal ähnlich gegangen? Wie war das für dich?

Was könntet ihr tun, damit sich das ändert?

Vorschläge einholen zur Verbesserung der Lage des betroffenen Kindes, aber keine Versprechen abverlangen. Zum Beispiel

- mit ihr/ihm spielen,
- mal Eis essen gehen,
- mal Radiergummi ausleihen,
- mich zu ihr/ihm setzen,
- in die Mannschaft wählen,
- ihr/ihm mal in Mathe helfen,
- sie/ihn abholen.

Verantwortung für die Problemlösung wird der Gruppe übertragen.

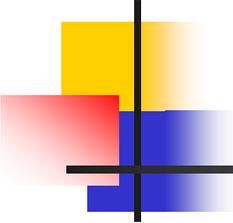
Lehrerin: *Ich sehe schon, ihr kriegt das hin!*

## 4. Nachbereitung

Nach einer Woche spricht man mit allen beteiligten Schülerinnen und Schülern einzeln

– auch mit dem Opfer – und erkundigt sich, wie sich die Dinge entwickelt haben.

Viel Anerkennung aussprechen (Lobbing statt Mobbing!). Dann der Klasse für die neue Situation danken und Respekt vor Der sozialen Leistung zum Ausdruck bringen.



# Interventionen bei Akut-Mobbing:

---

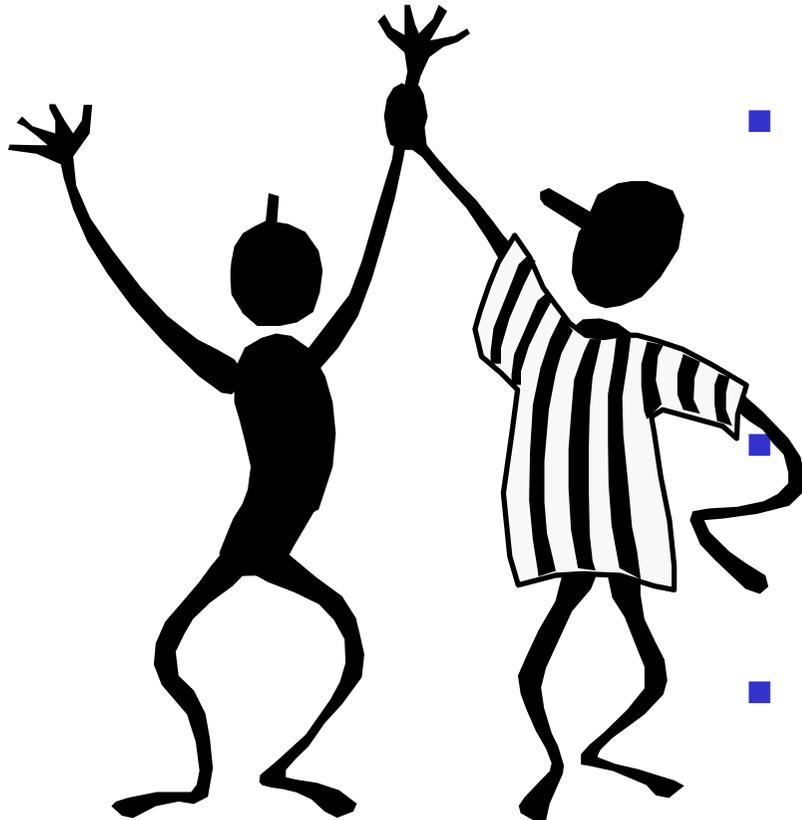
- Die Farsta-Methode
- Das Staffelrad

# Hilfreiche Verhaltensweisen (1)

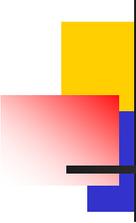
- Training der Körpersprache: aufrechter, gerader, selbstbewusster Gang
- Klar und mit direktem Blickkontakt „Nein“, „Lass mich in Ruhe“ sagen lernen
- Rollenspiele, in denen die bedrohliche Situation durchgespielt und verschiedene Verhaltensweisen geprobt werden
- Mobbing ignorieren, vortäuschen, nicht betroffen zu sein oder mit Humor reagieren (auch: „Kratzer in der Schallplatte“)



## Hilfreiche Verhaltensweisen (2)



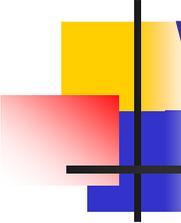
- Wenn möglich in Gruppen mit mehreren Kindern bleiben
- Angewohnheiten, die von den Mobbern aufgegriffen werden, ablegen (Angeben, Petzen, Nasebohren, Ticks ...)
- Stärken unterstreichen und Aufgaben übertragen, die den Gemobbten aufwerten
- Den Schüler auf keinen Fall zu Hause lassen



# Wie gehe ich als Betroffener vor (1)

---

- Mobbing verschwindet nicht von alleine. Handeln Sie deshalb und machen Sie es bekannt (Schutz des Kindes).
- Verschaffen Sie sich genaue Informationen über Art und Häufigkeit der Vorkommnisse, die Beteiligten und wichtige Einzelheiten.
- Ruhe und Geduld wahren. Vorschnelle Anrufe bei den Eltern des Mobbers führen zu Schuldzuweisungen und einer Eskalation des Geschehens.



## Wie gehe ich als Betroffener vor (2)

---

- Der erste Weg geht zum Klassenlehrer.
- Gemeinsam mit dem Klassenlehrer, den Fachlehrern, der Schulleitung, dem Elternbeirat, den Eltern aller beteiligten Schüler ... nach Veränderungsmöglichkeiten suchen.

# Vorsicht: kein Aktionismus



- Für breitere Aktionen muss der Boden bereitet sein: Es sollten wirklich Problemfälle vorliegen und ein allgemeines Bewusstsein vorherrschen, dass etwas unternommen werden muss.
- Die Gefahr bei Projekten ist sonst, dass sie kurzzeitig viele Kräfte freisetzen, dann aber ohne Wirkung verebben.